

„Papa“ Wrangel der harrenden Menge zurief: „Kinder, es steht alles gut; es ist ein tüchtiger, derber Rekrut, wie man ihn nur verlangen kann.“ Auf die Erziehung des Prinzen wurde die größte Sorgfalt verwandt; von Anfang an suchten die beiden Eltern die Bildung ihres begabten Sohnes möglichst vielseitig zu gestalten. Bis zu seinem sechsten Lebensjahre stand Prinz Wilhelm ausschließlich unter der Obhut seiner Mutter. Dann erhielt er einen militärischen Erzieher, der die Aufgabe hatte, aus dem Prinzen einen tüchtigen Soldaten zu machen. Die wissenschaftliche Ausbildung übernahm Dr. Hinzpeter; er war ein geschickter Lehrer und ein vortrefflicher Charakter. Unter seiner Leitung erteilten dem Prinzen noch andere Lehrer Unterricht. Öftmals besuchten der Kronprinz und die Kronprinzessin die Unterrichtsstunden, um sich von den Leistungen ihres Kindes zu überzeugen. Die gleiche Sorgfalt wurde auf die körperliche Ausbildung des Prinzen gelegt. Er galt bald als ein ausgezeichneter Turner, kühner Schwimmer und geschickter Reiter. Zur Stärkung der Gesundheit und zur Kräftigung des Körpers dienten auch längere Fußreisen, die Prinz Wilhelm unter der Leitung seines Erziehers nach dem Harze, dem Riesengebirge, dem Schwarzwalde und Thüringen unternahm.

Am 1. September 1874 fand in der Friedenskirche zu Potsdam die Konfirmation statt. Der Prinz gelobte öffentlich, Gott, den Heiland und alle Menschen zu lieben. Sein selbstverfaßtes Glaubensbekenntnis schloß mit den Worten: „Ich weiß, schwere Aufgaben warten meiner im Leben, aber dies soll meinen Mut stählen, nicht niederdrücken.“

Nach der Einsegnung wurde Prinz Wilhelm mit seinem jüngeren Bruder Heinrich dem Gymnasium zu Kassel übergeben. Es war das erstemal, daß der zukünftige Erbe der preussischen Krone mit den Schulbüchern unter dem Arme eine öffentliche Schule betrat. Eine Bevorzugung der beiden Prinzen wurde weder gewünscht noch geduldet; sie hatten sich in allen Dingen der Zucht und der Ordnung zu fügen und alle Pflichten getreulich zu erfüllen. Prinz Wilhelm war ein musterhafter Schüler, er war fleißig, pünktlich, gehorsam und aufmerksam. Seinen Mitschülern gegenüber war er stets freundlich, offen und liebenswürdig. Er ging mit ihnen während der Zwischenpausen auf dem Schulhofe spazieren oder unternahm mit ihnen an freien Nachmittagen Ausflüge in die Umgegend von Kassel. Im Sommer wohnten die Prinzen in dem herrlichen Schlosse Wilhelmshöhe, im Winter dagegen lebten sie in dem Fürstenhause, das in unmittelbarer Nähe der Schulanstalt lag. Im Jahre 1877 legte Prinz Wilhelm die Abgangsprüfung ab. Er bestand sie in ehrenvoller Weise. Er erhielt eine von den drei Münzen, die an die besten und fleißigsten Schüler der ersten Klasse verteilt wurden. Bei der Aberreichung der Denkmünze betonte der Direktor, daß